

WB | Blickpunkt Wiggertal



Hans Peter (links) und sein Mechaniker Heinz Hunziker bereiten den Rennwagen für die neue Saison vor.

Foto Sonja Grob

Auch 2010 will er richtig Gas geben

Nebikon | Zu Besuch beim Formel-2-Piloten Hans Peter

Zum Alltagsausgleich sitzt der Nebiker Immobilienmakler Hans Peter hinterm Steuerrad eines schnellen, sehr schnellen Rennwagens. Eine Geschichte, die im Gokart begann.

von Sonja Grob

Wer in Hans Peters 400 Quadratmeter grossen Rennwerkstatt steht, staunt. Chefmechaniker Heinz Hunziker arbeitet am aktuellen Rennwagen, dem Ralt RT1-BMW. Doch dies ist nicht das einzige glänzende Gefährt im Raum. Zu jedem weiss ihr Besitzer Hans Peter etwas zu erzählen. Der erste Rennwagen von Niki Lauda kam beispielsweise in seine Hände, weil sich der damalige Besitzer in finanziellen Schwierigkeiten befand. Neben einem Alfa Spider 1600 von 1966 erblickt man Ferraris P4, Lamborghinis oder den Lola T70 aus dem Jahre 1970. Dieser stand in der Westschweiz im Wohnzimmer – das gibt es wirklich – des Konstrukteurs Franco Sbarro. Die jahrelange Freundschaft mit diesem erfolgreichen Autobauer machte Hans Peter auch zum Besitzer eines Ferraris P4. Dieser entstand aus einem alten Ferrari BB. Franco Sbarro benutzte dessen Chassis, den Motor, das Getriebe und die Pläne aus seiner Zeit bei Ferrari und so entstand ein weiteres Modell für die Sammlung in Nebikon. Es gibt noch viele solche Geschichten, doch die eigentliche Leidenschaft Hans Peters gilt heute den schnellen Zeiten auf den Rennstrecken.

Vizemeister verleidete es...

Nach den Erfahrungen mit seinem Gokart absolvierte der junge Hans Peter mit

einem Ford Cortina GT erfolgreich seinen Lizenzkurs auf dem Hockenheimring. Für die Einsätze in der Formel 3, in der Zeit der späten Achtzigerjahre war jedoch die internationale Lizenz nötig, die er ebenfalls auf dem Hockenheimring mit einem Ferrari 512 BB absolvierte. Bis 1992 war er dann in der historischen Formel Junior, Formel 3 und Formel 2 immer wieder mit guten Klassierungen unterwegs. Eines seiner besten Autos in dieser Zeit war der Brabham BT 36. Er gewann 1991 die GHS-Circuit Challenge und wurde Vierter in der European F2 Trophée. Im folgenden Jahr wurde er hinter dem Schötterer Fredy Kumschick Vizemeister und auch seine Absteher in die historische Formel 1 mit dem Tyrrell 008 brachten von 1993 bis 1995 in drei Saisons einige Top-Ten-Klassierungen. Doch dann war vorerst Pause. Denn das Team kam in der Entwicklung nicht vorwärts und wie Hans Peter sich ausdrückt «verleidete es mir ein bisschen».

... dann «biss» es ihn wieder

Somit blieb ihm mehr Zeit für seine alltäglichen Arbeiten im Immobiliensektor. Früher war er in seinem gelernten Beruf als Architekt tätig. Im Laufe der Jahre kamen immer mehr Immobilien dazu, sodass für die Planung von Häusern schlichtweg die Zeit fehlte. Inzwischen unterhält er unzählige Mietobjekte in den Kantonen Luzern, Bern, Aargau und Solothurn und der Aufwand ist nicht zu unterschätzen. «Dank der Mithilfe meiner Tochter und meines Sohnes sind wir inzwischen ein richtiger Familienbetrieb» erklärt er. Fand er dadurch die Zeit, das Renngeschehen als Zuschauer zu

verfolgen? «Nein», kommt es spontan. «Ich ging nie an ein Rennen, doch plötzlich biss es mich wieder.»

Schnell unterwegs aufs Podest

2006 trat Hans Peter auf dem Hockenheimring zum ersten Formel-2-EM-Lauf an. Im freien Training verlor er um die acht Sekunden auf die Bestzeit. «Ich meinte, ich wäre dabei, und dann fehlte so viel.» Trainieren, trainieren und nochmals trainieren. So hiess das Motto. Die Zeitabstände wurden geringer. Aber es lief nicht nach Wunsch und viele Ausfälle waren zu verzeichnen. Das Auto wurde über die ganze Saison schlecht betreut und irgendetwas funktionierte jeweils nicht wie es sollte. Dann stiess 2007 Mechaniker Heinz Hunziker zum Team und die Erfolge stellten sich ein. Und wie: Bei den beiden letzten EM-Läufen im Oktober in Dijon stand Hans Peter, wie schon in Monza auf dem Podest. Zum Saisonabschluss gelangen ihm hier zwei perfekte Rennen und er beendete die EM-Saison 2009 als Gesamt-Dritter.

Die Überraschung der letzten Saison

Unter all den vielen Autos in seiner Werkstatt steht ein Formel 1 March 811. Mit ihm fuhr Hans Peter im Sommer auf dem Hockenheimring zum Plausch ein paar Trainingsrunden. Gross war die Überraschung, als er drei Sekunden schneller war als die übrigen Wagen der historischen Formel 1. «Wir wissen noch heute nicht warum», erklärt er schmunzelnd. Nun, im nächsten Frühling wird man den Boliden wieder mal im Training einsetzen und schauen, ob man immer noch

schneller ist. Wer weiss, ob Hans Peter trotz grossem finanziellem Aufwand noch die Klasse wechselt? Doch diesen Gedanken weist er von sich. Jetzt steht die Planung der Saison 2010 in der Formel 2 auf dem Programm.

Ein Sieg als erklärtes Saisonziel

Im nächsten Jahr wird der Rennwagen wieder an sechs Wochenenden aufgeladen. Im grossen, zum Wohnmobil umgebauten Bus geht es auf die Reise nach Hockenheim (D), Spa (B), Monza (I), Dijon (F) sowie Brands Hatch und Donington in England. Das ganze Phimoracing-Team ist mit dabei. Chefmechaniker Heinz Hunziker wird das Auto auf Vordermann bringen. Kari Jauch unterstützt ihn, fährt den Transporter und verwöhnt alle mit seiner guten Küche. Gattin Vreni erledigt schon vorher den Papierkram. Daniela Christen ist verantwortlich für die genaue Zeitmessung und auch, dass der Rennwagen optisch immer gut aussieht. Kurzum: Am Werk ist ein eingespieltes Team, welches sich ohne grosse Worte versteht.

Noch besser werden: Dies ist die Devise für 2010. Hans Peter will sein erstes Rennen in der Formel 2 gewinnen und öfters aufs Podest fahren. 2009 war er konstant immer unter den ersten Fünf. Er hat jedes Rennen und die Topfahrer genau studiert und analysiert und meint, er wäre vielleicht manchmal zu wenig aggressiv gefahren. Das wird sich nun ändern, «denn es macht natürlich mehr Freude, wenn man vorne mit dabei ist.» Damit sind die Saisonziele 2010 klar gesteckt.